

*Susanne Lin-Klitzing, David Di Fuccia,  
Gerhard Müller-Frerich*

## Vorwort der Herausgeber

Mit Hilfe des Klinkhardt-Verlages und auf Initiative des Deutschen Philologenverbandes wurde die Reihe „Gymnasium – Bildung – Gesellschaft“ im Jahr 2009 begründet. Ziel war und ist es, im Interesse einer nach TIMSS und PISA neu begonnenen Interaktion zwischen Wissenschaft, Bildungspolitik und Schule den Diskurs von Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen zu bildungspolitisch relevanten Themen für Entscheidungen in der Bildungs- und Schulpolitik fruchtbar zu machen.

Dies soll auch im vierten Band der Reihe geschehen. Der erste Band widmete sich dem Thema der schulischen Begabtenförderung. Im zweiten Band wurden Chancen und Probleme schulischer Übergänge aus einer disziplinenübergreifenden Perspektive diskutiert – aus pädagogischer, psychologischer, politologischer, soziologischer, schulischer und verbandspolitischer Sicht. Band drei widmete sich Aspekten gymnasialer Bildung mit Beiträgen zur Bildungstheorie sowie zur Unterrichts- und Schulentwicklung.

Im vierten Band nun geht es um die Darstellung und Bewertung dessen, was seit PISA die deutsche Forschungs- und Bildungslandschaft stark beeinflusst hat: die empirische Bildungsforschung und deren Konsequenzen für die Schulpraxis aus der Sicht von PISA-Forschern und PISA-Kritikern.

Empirisch und historisch-hermeneutisch forschende Erziehungswissenschaftler, Psychologen, aber auch eine ehemalige Bildungsministerin beleuchten den Anspruch und die Konsequenzen aus PISA kritisch, ebenso wie das Miteinander der verschiedenen Akteure aus der Bildungsforschung, der Bildungspolitik und der Schulpraxis.

Auch für diesen Band haben sich erneut die drei Herausgeber aus der Schule, Gerhard Müller-Frerich, Leiter eines großen Gymnasiums in Iserlohn, aus der Fachdidaktik, Prof. Dr. David Di Fuccia an der Universität Kassel, und aus der Schulpädagogik, Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing an der Philipps-Universität Marburg, zusammengefunden.